

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	V
Stimme des Lesers.....	VII
Internet-Plattform zum Erfahrungsaustausch: www.forschungs-leitfaden.de .	IX
Service für Dozenten	XI

Kapitel A

Was bietet mir dieser Forschungs-Leitfaden?

– Wissenschaft ist kein „Buch mit 7 Siegeln“ –

I.	Wie funktioniert Wissenschaft?	
	Erkenntnisse zur Theorie und Praxis der Forschung	2
II.	Was ist die Grundlage und Konsequenz für erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten?	
	Wissen um und Denken in Zusammenhängen/ Abhängigkeiten....	12
III.	An welchen Themenstellungen mit unterschiedlichen Ausrichtungen kann ich das wissenschaftliche Arbeiten nachvollziehen?	
	Beispielthemen, Master-Thesis und Dissertationen	14
IV.	Wie gehe ich bei meiner wissenschaftlichen Arbeit vor?	
	Praktische Hilfestellungen zur Strategie und Technik des wissenschaftlichen Arbeitens.....	16
V.	Wie kann ich mich innerhalb dieses Forschungs-Leitfadens gut und schnell orientieren?	
	Verwendete Piktogramme und Symbole	17

Kapitel B

Wie entwickle ich die Gesamtstruktur für meine wissenschaftliche Arbeit?

– Untersuchungsdesign und Gliederung –

I.	Das Untersuchungsdesign als „Landkarte/ Navigationssystem“ für das Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit	20
----	--	----

1. Zu den Designs in diesem Forschungs-Leitfaden: Visualisierte Strukturierungen und Darstellungen des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses	20
2. Das Untersuchungsdesign: Eine verlaufsbezogene Darstellung von Ausgangspunkt, Zielsetzungen und Wegen einer wissenschaftlichen Arbeit	22
II. Die Gliederung als hierarchische Struktur der Inhalte	27
1. Untersuchungsdesign und Gliederung – Unterschiede und Zusammenhänge.....	27
2. Formale und inhaltliche Hinweise zum Gestalten von Gliederungen	29
III. Umsetzung der Strukturierung anhand der 3 Beispielthemen	33
IV. Literaturhinweise zum Kapitel B	38

Kapitel C

Wie ist der Prozess des Gewinnens und Umsetzens wissenschaftlicher Erkenntnisse insgesamt strukturiert?

– Die 6 Ebenen des wissenschaftlichen Erkenntnisprozesses –

I. Verschiedene Perspektiven im und zum „Haus der Wissenschaft“	40
1. Unterschiedliche Zielsetzungen beim wissenschaftlichen Arbeiten	40
2. Deduktion und Induktion als alternierende Richtungen im wissenschaftlichen Erkenntnisprozess	52
II. Inhalte und Zusammenhänge der 6 Ebenen des wissenschaftlichen Erkenntnisprozesses.....	58
1. Definition – Begriffsklärung	59
2. Klassifikation – Klassenbildung/ Abgrenzungen	61
3. Deskription – Beschreibung/ Konzeptualisierung und Operationalisierung	62
4. Theorie – Erkennen von Ursachen-Wirkungs-Beziehungen	63
a. Erklärung – Explanaton von Ereignissen als Wirkungen	69
b. Prognose – Vorhersage von Ereignissen.....	72
5. Technologie – Gestaltungs-/ handlungsorientierte Umsetzung von Ursachen-Wirkungs-Zusammenhängen in Mittel-Ziel-Relationen	73
6. Philosophie – Einbeziehung normativ-wertender Aussagen in den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess.....	77

III. Umsetzung der Strukturierung anhand der 3 Beispielthemen.....	81
IV. Literaturhinweise zum Kapitel C	85

Kapitel D

Auf welcher wissenschaftstheoretischen Grundlage basiert der in diesem Forschungs-Leitfaden vorgestellte wissenschaftliche Erkenntnisprozess, und welche Alternativen gibt es hierzu?

– Zum Grundkonzept des Kritischen Rationalismus und anderen wissenschaftstheoretischen Konzeptionen –

I. Grundrichtungen der Erkenntnisgewinnung und alternative wissenschaftstheoretische Konzeptionen.....	90
1. Klassische Konzepte zu den verschiedenen Wegen der Erkenntnisgewinnung	91
2. Der Logische Empirismus/ Neopositivismus – Induktion und Verifikation als methodologische Schwerpunkte	94
3. Der Kritische Rationalismus nach Karl Popper – Deduktion und Falsifikation als methodologische Schwerpunkte.....	95
II. Veränderung wissenschaftlicher Erkenntnis als Schwerpunkt wissenschaftstheoretischer Konzeptionen	98
1. Wissenschaftlicher Fortschritt als wissenschaftstheoretische Dimension	98
2. Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen nach Thomas Kuhn	100
3. Das Konzept methodologischer Forschungsprogramme von Imre Lakatos.....	102
4. Das Prinzip „Anything Goes“ von Paul Feyerabend	103
III. Erkenntnisgewinnung und Erkenntnisveränderung in neueren wissenschaftstheoretischen Programmatiken	104
1. Das Konzept des (Radikalen) Konstruktivismus	104
2. Zur Programmatik kontingenztheoretischer/ situativer Ansätze.....	106
3. Der Ansatz des Wissenschaftlichen Realismus	107
IV. Ein Plädoyer für das Festhalten an einer „aufgeklärten“ kritisch-rationalen Wissenschaftskonzeption.....	111
V. Literaturhinweise zum Kapitel D	114

Kapitel E

Was untersuche ich theoretisch, wofür will ich Erklärungen geben und Gestaltungen ermöglichen?

– Das Forschungsdesign –

I. Die Einordnung des Forschungsdesigns in das Konzept der 4 Designarten.....	120
1. Scharnierfunktion des Forschungsdesigns.....	120
2. Grundlegende empirische Forschungsdesigns.....	123
II. Das Forschungsdesign als Vernetzung der Inhalte, Beziehungen und Abhängigkeiten aller untersuchten Aggregate	128
1. Forschungsleitende Fragen als wesentliche Vorarbeit	128
2. Die 4 Ebenen des Forschungsdesigns: Inhaltliche und aggregats- bezogene Differenzierungen – Einfluss-, Strategie-, Gestaltungs- und Auswirkungsebene	130
3. Das Forschungsdesign als visualisierter „Netzplan/ Schaltkreis“ zur Konzeptualisierung und Operationalisierung	133
4. Mögliche Schwerpunktsetzung: Erkenntnisorientiertes und/ oder handlungsorientiertes Forschungsdesign	136
III. Umsetzung der Strukturierung anhand der 3 Beispielthemen	137
IV. Literaturhinweise zum Kapitel E	140

Kapitel F

Wie sind Ursachen-Wirkungs-Zusammenhänge/ Hypothesen als Kern- stücke erkenntniswissenschaftlicher Forschungen herauszuarbeiten?

– Hypothesenformen/ -arten und Hypothesenbildung –

I. Anspruchsniveaus von (wissenschaftlichen) Hypothesen – Abgrenzung nach ihrem Anwendungsbereich.....	144
1. Hypothesen als „Grundgerüste“ alltäglicher und unter- nehmerischer Entscheidungen	144
a. Thesenbildung im Alltagsleben	144
b. Thesen-/ Hypothesenbildung im Management	145
2. Zielsetzung und Entwicklung wissenschaftlicher Hypothesen.....	146
a. Strukturelle und sprachliche Hinweise zur Hypothesenbildung	146
b. Explorationsorientiertes Bilden von Hypothesen zum Gewin- nen neuartiger wissenschaftlicher Erkenntnisse.....	152

c. Theoriebasiertes Ableiten von Hypothesen zum Prüfen/ Ausdifferenzieren wissenschaftlicher Erkenntnisse	154
II. Hypothesen als Kernelemente wissenschaftlicher Erklärungen und Prognosen.....	156
1. Nomologische Hypothesen mit universellem Geltungsanspruch ...	158
2. Quasi-nomologische Hypothesen mit raum-zeitlichen Einschränkungen.....	160
3. Hypothesen im Rahmen statistischer Erklärungen	163
4. Existenzhypothesen zu einzelnen Sachverhalten im Vorfeld wissenschaftlicher Erklärungen	164
III. Arten wissenschaftlicher Hypothesen – Abgrenzung nach ihrer inneren Struktur.....	165
1. Verteilungshypothesen	167
2. Zusammenhangshypothesen	168
3. Wirkungshypothesen	168
4. Unterschiedshypothesen	170
5. Aussagefähige Kombination wissenschaftlicher Hypothesen im Rahmen von Theorien und Forschungsprojekten	171
IV. Umsetzung der Strukturierung anhand der 3 Beispielthemen.....	174
V. Literaturhinweise zum Kapitel F	180

Kapitel G

Wie erhebe ich empirische Daten, wie prüfe ich meine theoretischen Erkenntnisse mit quantitativen Untersuchungen?

– Untersuchungs- und Forschungsdesign umgesetzt im Prüfungsdesign (Erhebung, Auswertung und Hypothesentests) –

I. Die Übersetzung des wissenschaftlichen Erkenntnis- oder Gestaltungsproblems in eine empirischen Untersuchungen zugängliche Konzeption	184
II. Grundlagen der Informationserhebung und -auswertung	192
1. Grundgesamtheiten/ Stichproben, Merkmalsträger, Variablen und deren Ausprägungen als fundamentale Kategorien empirischer Untersuchungen.....	192
2. Messtheoretische Grundlagen / Unterschiedliche Messniveaus	194
3. Gütekriterien der Informationserhebung – Objektivität, Validität, Reliabilität und Generalisierbarkeit	196

4. Deskriptive und induktive Statistik – Unterschiedliche Konzepte für die Datenauswertung bei explorativ-beschreibenden oder hypothesentestenden Untersuchungen.....	198
III. Generelle Methoden der empirischen Sozialforschung zur Datenerhebung	202
1. Methoden der qualitativen Sozialforschung zur Exploration und Deskription des Forschungsfeldes – Inhaltsanalysen, Beobachtungen, niedrig abstrahierte Befragungen, Fallstudien	205
2. Methoden der quantitativen Sozialforschung zur Falsifikation oder Konfirmation von Hypothesen/ kausalen Strukturen – Standardisierte Befragungen, Experimente	208
3. Spezielle Forschungsansätze – Aktionsforschung, Meta-Analysen	210
4. Mehrmethodenansätze der Datenerhebung.....	211
IV. Statistische Verfahren der Datenauswertung.....	215
1. Hierarchische Methodenstruktur bezogen auf Variablen und Objekte	215
2. Univariate Verfahren zur Charakterisierung der Verteilungen einzelner Merkmale – Häufigkeitsverteilungen, Lage- und Streuungsparameter.....	218
3. Bivariate Verfahren zur Beurteilung des Verhaltens zweier Merkmale – Kreuztabellen, Kontingenz-, Korrelations- und Regressionsanalysen.....	221
4. Strukturen entdeckende multivariate Verfahren (Interdependenzanalysen) – Faktoren- und Clusteranalysen.....	225
5. Strukturen prüfende multivariate Verfahren (Dependenzanalysen)	229
a. Multiple Regressions-, Varianz-, Diskriminanzanalysen, Conjoint Measurement.....	229
b. Kausalanalysen auf der Basis von Strukturgleichungsmodellen	238
V. Hypothesentests: Signifikanztests zur Überprüfung statistischer Hypothesen anhand von Stichprobenergebnissen.....	251
1. Induktive Logik und Vorgehensweise klassischer Signifikanztests	252
2. Klassifikation von Signifikanztests in Abhängigkeit von den zu prüfenden wissenschaftlichen und statistischen Hypothesen	256
3. Verfahrensimmanente Risiken falscher Schlüsse bei statistischen Tests – Möglichkeiten ihrer Kontrolle/ Steuerung	259
VI. Zusammenfassender Überblick	262
VII. Literaturhinweise zum Kapitel G	264

Kapitel H

Wie kann ich Gestaltungsempfehlungen zur Lösung praktischer Probleme geben?

– Das Gestaltungsdesign –

I. Die Beziehung zwischen Theorie und Technologie.....	272
II. Zuordnung der 4 Designarten zu den 6 Ebenen des Erkenntnisprozesses – Einordnung des Gestaltungsdesigns	275
III. Zusätzliche Rahmenbedingungen im Gestaltungsdesign.....	278
IV. Literaturhinweise zum Kapitel H	283

Kapitel I

Was sind Stolpersteine und Fußangeln beim Forschen und Anfertigen einer wissenschaftlichen Arbeit?

– Typische Fehler bei der Konzeptualisierung, Operationalisierung und Ausarbeitung von Forschungsthemen –

I. 25 Fallstricke der theoretisch-empirischen Forschung.....	286
II. Generelle Empfehlungen für das methodisch-inhaltliche Vorgehen	291

Kapitel J

Durchgängige Beispiele für die Konzeptualisierung und Operationalisierung in Forschungsarbeiten

– Wissenschaftliche Umsetzung in Master-Thesis und Dissertationen –

I. Strukturierungshilfen und Instrumente zur Konzeptualisierung und Operationalisierung in einer Master-Thesis	294
Anforderungen an die Unternehmenskultur bei der erfolgreichen Einführung von Lean Six Sigma	
II. Strukturierungshilfen und Instrumente zur Konzeptualisierung und Operationalisierung in 2 Dissertationen.....	299
1. Kundenbindungsmanagement und Sanierungserfolg – Explorative Analyse der Wirkungszusammenhänge.....	299
2. Beschwerdezufriedenheit und Kundenloyalität im Dienstleistungsbereich – Kausalanalysen unter Berücksichtigung moderierender Effekte	304
III. Literaturhinweise zum Kapitel J	310

Kapitel K
Wie kann ich mein wissenschaftliches Arbeiten
erfolgreich organisieren?

– Praktische Tipps –

I. Einige Tipps zur Literaturrecherche.....	312
1. Suchstrategien	312
2. Recherche im Internet	315
3. Recherche in Datenbanken	316
4. Recherche in Bibliotheken	318
5. Literaturverwaltung	321
II. Arbeitstechniken – Das A und O für ein effizientes und	
effektives wissenschaftliches Arbeiten.....	321
1. Zeitplan/ Zeitmanagement.....	321
2. Lesetechniken	322
3. Dokumentenmanagement	323
4. Schreiben und Layouten	324
5. Zitierweise	327
6. Was tun bei Problemen?.....	333
III. Literaturhinweise zum Kapitel K	334
 Kurzbiographie des Autors	 337
Abbildungsverzeichnis	339
Abkürzungsverzeichnis.....	343
Stichwortverzeichnis	345